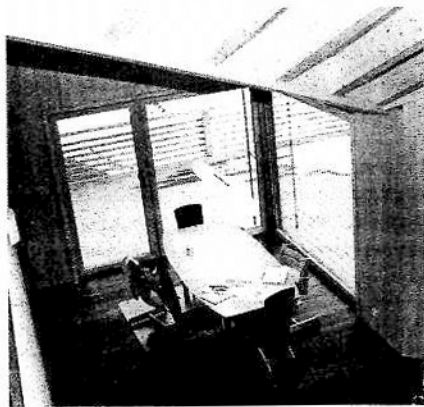


Maximaler Komfort, minimaler Verbrauch

Waser Holzbau AG baute erstes ökologisches Passivhaus der Zentralschweiz



Viel Licht, Raum und Holz: In diesem Haus fühlt man sich wohl. Das Parkett ist aus Räumereiche, ein Täfer aus Weisstanne bekleidet die Wände.

BARBARA WHITBY

Die Bauherrschaft Barbara und Bruno Waser hat an der Allmendstrasse ein Haus gebaut, das bezüglich Energieeffizienz und Bauökologie höchsten Ansprüchen genügt. Es ist das erste Einfamilienhaus in der Zentralschweiz, das für das Label Minergie-P-Eco zertifiziert worden ist. Jetzt überreichte Regierungsrat Ueli Amstad der Familie Waser das Gütesiegel.

■ Oberrickenbach – Die Firma Waser Holzbau AG aus Oberrickenbach ist auf Klimaholzhäuser spezialisiert. «Es war mir schon immer wichtig, nicht nur für die Gegenwart, sondern nachhaltig für die Zukunft zu bauen», sagt Firmeninhaber Bruno Waser im Gespräch mit der ONZ. Vor Jahren sei er für seine Ideen zum energieeffizienten Bauen noch belächelt worden. Der unberechenbare Ölpreis und die Anforderungen für den Klimaschutz haben dies inzwischen gründlich geändert. Wie Waser weiter ausführt, sind die Mehrkosten für ein Minergie-P-Haus gering: «Voraussetzung dafür ist aber eine saubere Planung von Anfang an mit einem klaren Ziel, welchen Standard man erreichen möchte. Denn

Änderungen sind bei fortgeschrittener Planung auch hier teuer.» Bei einem Passivhaus steigt einerseits der Wiederverkaufswert des Hauses, andererseits sinken die Energiekosten beträchtlich. Nun hat Waser das Traumhaus für seine eigene Familie realisiert. Ende Juli letzten Jahres konnten er und seine Frau Barbara mit den beiden Söhnen Cyrill und Nico einziehen und fühlen sich im neuen Zuhause sehr wohl. Wenn man das Haus der Familie Waser betritt, spürt man das behagliche Raumklima sofort. Die Zertifizierung nach Minergie-P-Eco erstreckte sich über rund sechs Monate.

Minergie und Minergie-P

Es gibt zwei Standards für energieeffizientes Bauen: Minergie und Minergie-P (Schweizer Passivhaus). Beide stehen für hohen Wohnkomfort, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Bezogen auf die Energieeffizienz für die Heizung ist Minergie der Basis-Standard, Minergie-P die hocheffiziente Variante. Bei Minergie-P wird statt einer zweifachen

Wärmeschutzverglasung eine Dreifachverglasung verlangt, alle Haushaltgeräte müssen die grösste Energieeffizienz (mindestens Klasse A) haben. Ausserdem werden die Luftdichtigkeit der Gebäudehülle und alle Dämmwerte messtechnisch geprüft und zertifiziert. Zwingend ist die Lüftererneuerung mittels Komfortlüftung, die für den reduzierten Heizungsbedarf vollkommen ausreicht. Die Ergänzung «Eco» zeichnet Minergie- und Minergie-P-Gebäude aus, bei denen bauökologische und gesundheitliche Aspekte berücksichtigt werden. So sind optimale Tageslichtverhältnisse ebenso vorgeschrieben wie eine geringe Lärmimmission und schadstoffarme Baumaterialien für ein gesundes Raumklima.

Lob für Privatinitiative

Ein Haus nach Minergie-P-Eco-Standard dient drei grossen ökologischen Zielen und somit auch dem Klimaschutz: Erstens reduziert es den Verbrauch von fossilen Brennstoffen, zweitens senkt es folglich den Kohlendioxid-Ausstoss und

drittens markiert es einen Schritt hin zur 2000-Watt-Gesellschaft. Es war für den Nidwaldner Regierungsrat Ueli Amstad deshalb eine grosse Freude, der Familie Waser das begehrte Gütesiegel überreichen zu dürfen. «Ihr habt Grossartiges geleistet und es ist schön für mich zu sehen, dass Private Verantwortung übernehmen und freiwillig weit höhere Standards anwenden als jene, die vom Staat vorgeschrieben sind.» In seiner Funktion als Umweltminister des Kantons Nidwalden gratulierte er der Familie Waser zur Zertifizierung des ersten Einfamilienhauses in der Zentralschweiz mit dem Gütesiegel Minergie-P-Eco.

Nur 2,1 Liter Ölverbrauch

Gemäss einer Statistik der Energiefachstelle Nidwalden entsprach der Wärmebedarf von Neubauten im Jahre 1975 noch dem Äquivalent von 22 Litern Heizöl pro Quadratmeter und Jahr. 1995 sank dieser Bedarf auf zwölf Liter und im 2010 auf 4,8 Liter. 2009 wurde der freiwillige Vergleichswert von 3,8 Liter Heizöl (für

Minergie) und 3,0 (für Minergie-P) festgelegt. Stolz weist Bruno Waser darauf hin, dass sein Haus mit nur 2,1 Litern diesen Wert stark unterschreitet. Somit ist es technisch gelungen, den Wärmebedarf innerhalb von knapp 36 Jahren auf 10 Prozent vom ursprünglichen Wert zu reduzieren. Ihren geringen Energiebedarf decken die Waser aber nicht etwa mit Heizöl; sie haben in ihrem Haus eine Komfortlüftung mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung eingebaut. Diese arbeitet mit Strom und holt Abwärme – zum Beispiel vom Dampfzug in der Küche – wieder zurück.

Moderne Architektur

Bruno Waser hat das Haus mit seiner Holzbaufirma erstellt und dafür 180 Kubikmeter heimisches Holz verwendet: Fichte für die Dachkonstruktion, Lärchenholz für die Fassade, Weisstanne für die Innenwände. Ein Passivhaus braucht eine kompakte Gebäudeform, damit die Gebäudehülle eine möglichst kleine Oberfläche hat. Dass die Architektur auch mit dieser Auflage noch grosse Gestaltungsmöglichkeiten hat, beweist das Haus in Oberrickenbach eindrücklich. Die Räume sind hoch und grosszügig, vom Wohn-Ess-Bereich aus führt eine Treppe auf eine offene Galerie hinauf. Dabei entstehen interessante Winkel. Die Innenauskleidung aus Holz schafft eine behagliche Atmosphäre. Die grossflächigen Fenster lassen viel Tageslicht herein. Von aussen betrachtet weisen nur die 59 Zentimeter dicken Hauswände darauf hin, dass es ein Minergie-Haus ist. Da das Haus an einer steilen Hanglage steht, hat die Bauherrschaft eine Konstruktion auf Betonstützen gewählt. Der Baugrund wird auch durch die beiden riesigen Terrassen optimal genutzt. Dieses Haus ist seiner Zeit voraus und wird den Bewohnern lange Freude bereiten.



Sie freuen sich über die Zertifizierung nach Minergie-P-Eco (vlnr): Regierungsrat Ueli Amstad, Andreas Kayser von der Energiefachstelle Nidwalden, sowie Barbara und Bruno Waser mit den Söhnen Nico und Cyrill.

FOTO: BARBARA WHITBY

mehr Bilder

105397

online seit: 10. Februar – 08.12 Uhr